



5 Jahre deutsch-tschechische Jugendbegegnungen 5 Jahre Abenteuer

Mit Kanadiern über die Wehre der Moldau, mit Lamas über die Hügel der Fränkischen Schweiz oder auf Skiern in den Bergen des bayerisch-böhmischen Grenzgebirges unterwegs – wir haben viel gesehen und es ist viel passiert in den fünf Jahren deutsch-tschechischer Partnerschaft zwischen der DWJ Landesverband Bayern und A-TOM Pacov. Wie es dazu kam und was wir dafür auch tun mussten, wollen wir hier kurz vorstellen.

Was bisher geschah...

Am Anfang stand die Idee und der Wunsch nach einer Neueinführung bzw. das Ausbauen internationaler Jugendarbeit im Landesverband Bayern. Nach einem ersten Treffen im Jahre 2005 von bayerischer Seite in Person der damaligen stellvertretenden Landesjugendwartin Barbara Schmidt, der Bildungsreferentin Rebekka Dalmer und des damaligen Hauptjugendwartes des Bayer. Waldvereins Johannes Schmidt und mit Vertretern der tschechischen Jugendorganisation ATOM wurde eine gemeinsame Aktion geplant. So sollte im August 2006 zum ersten Mal (in diesem Rahmen) eine gemeinsame Paddeltour auf der Moldau (CZ) durchgeführt und zum Abschluss dieser Aktion gemeinsam in Budweis an den Aktivitäten zum

EURORANDO 2006 teilgenommen werden.

Die Aktion war ein Erfolg, wir verstanden uns auf Anhieb gut und so gibt es seit dieser Zeit zwei- bis dreimal im Jahr Begegnungen zwischen den beiden Gruppen. Eine Freizeit in den Sommerferien, eine in den Weihnachtsferien nach Silvester und soweit möglich ein Leiter/-innentreffen im Frühling oder Herbst.

Die ersten vier Jahre erkundeten wir im Sommer mit Paddelbooten die Schönheit der Moldau und am Ufer gelegene Burgen und Städte wie Krumau und Budweis (s. WALK & more Winterausgabe 2006). Bei den Gegenbesuchen im Winter machten wir die Pisten, Loipen und Wanderwege im Bayerischen Wald unsicher. Neben dem leicht sportlichen Aspekt ist uns besonders auch der kulturelle Aspekt und der Austausch der

Jugendlichen untereinander ein Anliegen. So gibt es fast seit Beginn bei jeder Begegnung einen tschechischen und auch einen bayerischen Abend, wo die jeweilige Gruppe landesspezifisch kocht und das Abendprogramm gestaltet. Auch beschäftigen wir uns mit verschiedenen Methoden mit den Unterschieden und den Gemeinsamkeiten zwischen den Kulturen. Dabei nimmt die Sprachanimation bzw. das Kennen lernen und Ausprobieren der jeweiligen Muttersprachen eine besondere Rolle ein. Jedes Jahr lernen die deutschen Teilnehmer/-innen neue Worte, meist selbstständig mit Hilfe des Wörterbuchs „Do Kapsy“, das von Tandem, dem deutsch-tschechischen Jugendwerk, speziell für den deutsch-tschechischen Jugendaustausch konzipiert wurde.

Nach vier Jahren drehten wir den Rhythmus – Sommer in Tschechien, Winter im Bayerischen Wald – und treffen uns seither im Sommer in der Fränkischen Schweiz, in der Nähe von Gößweinstein. Auf dem Programm stehen klettern, paddeln und Höhle erkunden. Außerdem erwandern wir die dortige Gegend mit Lamas.

Die Leiter/-innentreffen fanden bisher in Pacov bei unseren Freunden in Tschechien, südlich von Prag, statt. Neben

einem Austausch und Gesprächen, feierten wir mit ihnen auch mal die Walpurgisnacht und lernten die Leute vor Ort kennen. Denn die „Arbeit“ mit Planungen und Absprachen sollte bei diesen Treffen nicht im Vordergrund stehen. Der Kontakt und Austausch untereinander und das Kennenlernen sind hier besonders wichtig. Gegenbesuche in Deutschland waren und sind angedacht, doch ist es manchmal einfach schwierig gemeinsame Termine zu finden. Doch wir hoffen, dass es in der Zukunft einmal klappt.

Ein Zwischenfazit

Wenn wir auf die vergangenen 5 Jahre zurückblicken, so stellen wir zum Teil auch mit Erstaunen fest, was alles gewachsen und entstanden ist. Über 10 Begegnungen haben immer mit sehr zufriedenen Teilnehmern/-innen stattgefunden, von denen ein Teil immer wieder mitfährt, andere neu dazu stoßen. Zuletzt hat sich die Dauer der Begegnungen auf Wunsch der Teilnehmer/-innen sogar um ein paar Tage verlängert und sowohl die tschechischen als auch die deutschen Teilnehmer/-innen wollen nie abreisen. Sie zählen immer schon die Tage bis zum Wiedersehen.

Die gemeinsamen Tage sollen ein bunter Mix aus einer Vielfalt an Angeboten von Aktivitäten sein, aus dem jeder Teilnehmer/-in für sich das rausuchen kann, was er/sie gerne machen möchte. Die Gemeinschaft und das gemeinsame Unterwegssein stehen im Vordergrund bei unseren Freizeiten. So kochen wir gemeinsam in Kleingruppen. Die anderen „Dienste“ und alle Aktionen machen wir zusammen in mal größeren, mal kleineren Neigungsgruppen. Dies alles, in Kombination mit zahlreichen Spielen, verbindet und macht uns zu einer großen Gruppe.

Für uns ist es wichtig, beides zu verknüpfen: die internationale Begegnung und ein cooles Programm, bei dem für jede/n was dabei ist!

Unterschiede akzeptieren - Gemeinsamkeiten finden

Doch es war und ist nicht immer leicht, vor allem am Anfang in den Leitungsteams. Verschiedene Leitungsstile, Altersunterschiede und unterschiedliche Vorstellungen und Arbeitsweisen, noch dazu kombiniert mit einer gewissen Sprachbarriere können schon zu Konflikten und Frust führen. Hier hat sich vor allem auf deutscher Seite eine vertiefte Reflexion und Schulung im Rahmen einer Multi-

plikatorenausbildung für den deutsch-tschechischen Jugendaustausch sowie der Erwerb grundlegender Tschechischkenntnisse ausgezahlt. Das Verständnis für die unterschiedlichen Arbeitsweisen und die Kommunikation in beiden Sprachen konnte dadurch ausgebaut werden. Manchmal ist einem nämlich gar nicht bewusst, wie „deutsch“ man eigentlich ist. Erst wenn z. B. ein klares Programm fehlt und uns dies unsicher machte, merken wir, dass wir mehr Orientierung oder Organisation brauchen. Wenn die Planung zu detailliert erfolgt, stresste dies eher die tschechische Seite. Hier brauchte es Geduld und langen Atem.

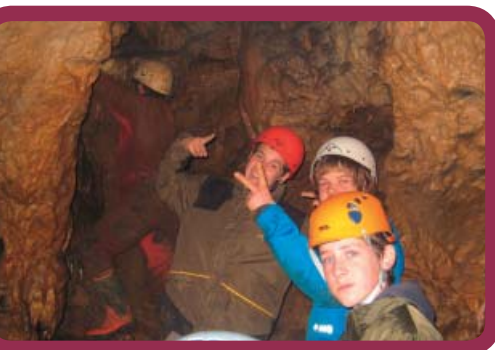
Besonders die beiden Leitungsteams durchliefen in diesem und anderen Bereichen in den letzten Jahren einen großen Reifungs- und Lernprozess. Doch es hat sich gelohnt, nicht nur wenn man die zufriedenen Teilnehmer/-innen, die zum Teil über Jahre hindurch mitfahren, sieht, sondern auch wenn man das gewachsene Miteinander im Leitungsteam betrachtet.

Es ist ein ständiges sich wieder neu auf die Sache einlassen, ein Aufeinander-Zugehen und Voneinander-Lernen. Oft reibt man sich am Anderen, ist mit dessen Methoden und seinem Handeln nicht einverstanden, kennt das andere nicht, versteht manches auch einfach nicht. Dann muss man vor allem seine Bedürfnisse äußern, beim anderen nachfragen, wenn etwas unverständlich ist und daran denken, dass es umgekehrt vermutlich genauso befremdlich ist, wie man sich verhält. Gegebenenfalls muss man auch die Konflikte einfach austragen, denn danach kann man wieder befreit und offen weiter zusammenarbeiten.

Ein neugieriger Blick, der gespannt ist, wer der andere ist, wie er handelt, denkt, fühlt, aber auch die Offenheit, sich selbst kritisch zu hinterfragen, mal in der Außensicht wahrzunehmen und mit manchen Eigenheiten konfrontiert zu werden, die einem nicht so bewusst sind, tut gut und erhält bei jeder Begegnung neuen Stoff.

Hier ist es besonders wichtig, wenn man sich mit der Kultur, der Geschichte und auch dem Land der Partnerorganisation auseinandersetzt und sich Wissen darüber aneignet. Mit dem Blick auf deutsch-tschechischen Jugendaustausch muss man immer im Hinterkopf behalten, dass (auch wenn wir es anders sehen) von Beginn an ein „Gefälle“ zwischen den beiden Gruppen herrscht. Hier die reichen Deutschen, dort die armen oder





zumindest ärmeren Tschechen. Hier die Demokratie, dort die lange Zeit sozialistischer Prägung. Auch gibt es immer noch gewisse Ängste, großteils historisch bedingt, wie zum Beispiel eine Vereinnahmung der Tschechen durch die Deutschen. Dies wirkt meist im Hintergrund und wird nicht direkt zur Sprache gebracht, doch sollte es bei Planungen, Absprachen und den Begegnungen immer mit beachtet werden.

Was wir auch erst lernen mussten

Es ist äußerst wichtig, ein Vortreffen der deutschen Teilnehmer/-innen zu machen

und wenn es nur in einem Treffen am Tag vorher und einer gemeinsamen Nacht besteht. Denn nichts ist schlimmer, als wenn die eigenen Teilnehmer/-innen rebellieren, weil sie zum Beispiel mit den Jugendschutzregelungen nicht klarkommen und die Partner denken, der Streit, die Diskussion sei wegen ihnen. Abgesehen davon ist es einfach auch für die Jugendlichen leichter, wenn sie aus der Sicherheit einer Gruppe heraus auf die Jugendlichen des anderen Landes zugehen können.

Es muss nicht alles organisiert sein, abgesprochen oder geplant sein. Nur weil man E-Mails ausgetauscht hat, heißt das noch nicht, dass das alles genau gelesen wurde oder so gemacht wird. Improvisieren ist für ordnungsbewusste Deutsche eine Herausforderung, birgt aber gerade bei der Bewältigung unvorhersehbarer Ereignisse große Möglichkeiten. Und irgendwie klappt es einfach doch immer. (Allerdings sollte man seine Jugendlichen vielleicht darauf vorbereiten und minimale Absprachen mit seinen Leiterkollegen/-innen erreichen – z. B. am ersten Tag nach der Ankunft

Internationale Begegnungen der DWJ

2006

8 Begegnungen in Deutschland, 4 im Ausland, 3 unter Beteiligung mehrerer Länder.

Länder: Kroatien, Rumänien, Spanien, Luxemburg, Italien, Slowenien, Belgien, Ungarn, Frankreich, Russland, Tschechien

Veranstalter: E.V.E.A., Schwäbischer Albverein VTG Frommern, Schwäbischer Albverein VTG Süßen, DWJ Landesverband NRW, DWJ Landesverband RLP, Bayer. Waldverein, Schwäbische Albvereinsjugend, DWJ LV Bayern

2007

12 Begegnungen in Deutschland, 5 im Ausland, 2 unter Beteiligung mehrerer Länder.

Länder: Ukraine, Italien, Portugal, Kroatien, Luxemburg, Belgien, Spanien, Finnland, Ungarn, Russland, Tschechien

Veranstalter: E.V.E.A., Schwäbischer Albverein VTG Frommern, Schwäbischer Albverein VTG Süßen, Schwäbischer Albverein Steinhilben, Kulturrat des Schwäbischen Albvereins, DWJ LV NRW, DWJ LV Bayern

2008

11 Begegnungen in Deutschland, 5 im Ausland, 2 unter Beteiligung mehrerer Länder.

Länder: Japan, Indonesien, Portugal, Luxemburg, Spanien, Finnland, Belgien, Italien, Lichtenstein, Kroatien, Slowakei, Kanada, Griechenland, Russland, Tschechien

Veranstalter: E.V.E.A., Schwäbischer Albverein VTG Frommern, Schwäbischer Albverein VTG Süßen, Kulturrat des Schwäbischen Albvereins, DWJ Landesverband NRW, DWJ im Odenwaldklub Reichelsheim

2009

12 Begegnungen in Deutschland, 6 im Ausland, 4 unter Beteiligung mehrerer Länder.

Länder: Ungarn, Peru, Kroatien, Schweiz, Luxemburg, Belgien, Italien/Sardinien, Griechenland, Rumänien, Türkei, Litauen, Spanien, Lichtenstein, Finnland, Russland, Tschechien

Veranstalter: E.V.E.A., Schwäbischer Albverein VTG Frommern, Schwäbischer Albverein VTG Süßen, Schwäbischer Albverein OG Steinhilben, Schwäbischer Albverein OG Sontheim, DWJ LV NRW, DWJ LV Hessen AG Spielschar

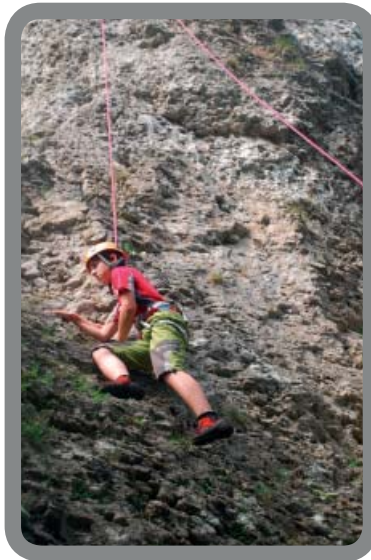
2010

12 Begegnungen in Deutschland, 6 im Ausland, 3 unter Beteiligung mehrerer Länder.

Länder: Spanien, Lettland, Schweiz, Belgien, Litauen, Rumänien, Norwegen, Ungarn, Italien, Lichtenstein, Finnland, Luxemburg

Veranstalter: E.V.E.A., Schwäbischer Albverein VTG Frommern, Schwäbischer Albverein VTG Süßen, DWJ Landesverband Hessen AG Spielschar, DWJ Landesverband NRW

für die ganze Woche, jeden Abend beim Abendessen für den nächsten Tag... eine grobe Programmabstimmung im Vorfeld. Wenn dem Partner klar wird, dass man selbst einfach einen Plan braucht, versteht er das Anliegen oder akzeptiert zumindest das Bedürfnis. Und wenn zugestanden wird, dass der Plan nicht unabänderlich feststeht oder detailliert ausgearbeitet sein muss, dann wird meist auch ein vorläufiger Plan erstellt.



Zusammenarbeiten heißt auch zusammen feiern, Spaß haben, Gemütlichkeit. Beziehungspflege ist manchmal wichtiger als theoretische Absprachen. Allerdings darf durchaus versucht werden, eine Mischung hinzubekommen. Manches offen anzusprechen, das eigene Handeln und die eigenen Bedürfnisse transparent zu machen, nimmt dem möglichen Missverständnis seine Schärfe, auch wenn der Partner vielleicht noch nicht gleich offen von sich spricht. Hier heißt es sensibel sein, gut zuhören und ausprobieren.

Keine Angst vor Internationalen Begegnungen!

Insgesamt können wir aus eigener (zum Teil leidiger, aber im Rückblick immer auch mit einem Schmunzeln zu betrachtender) Erfahrung sagen: Keine Angst vor Internationalen Begegnungen. Es gibt keine Garantie für ein „Sich-auf-Anhieb-verstehen“. Es ist durchaus legitim, wenn Anti-



pathien entstehen und nicht weiter zusammengearbeitet werden möchte. Aber es sind große, tiefe und unvergessliche Erlebnisse, die hier warten, ein großer Schatz an Selbsterkenntnis, eine besondere Art von Freundschaften und jede Menge Spaß. Für die Jugendleiter/-innen, aber auch für die Jugendlichen ist es ein besonderes Lernfeld, das in einem zusammenwachsenden Europa immer wichtiger wird. Interkulturelle Kompetenzen gehören zu wichtigen Softskills auch in der Berufswelt.

Dies macht den organisatorischen Aufwand mit all den Anträgen, Formularen und Abrechnungen, aber auch den emotionalen Aufwand in der Planung und Durchführung in jedem Fall unterm Strich wett. Etwas Beratung, Information und Austausch mit Erfahreneren im Vorfeld macht das Gelingen leichter. Und ansonsten können wir nur sagen: Frisch auf! Mit frohem Mut in neue Begegnungen mit unseren Nachbarn oder Mitweltbürgern aller Kontinente!

▲ Barbara und Elisabeth Schmidt
Bilder: Barbara und Elisabeth Schmidt, Honza Divis

Infos

Ansprechpartner/-innen...

...für Internationale Begegnungen für Informationen und Kontaktvermittlung bei der DWJ:

Elisabeth Schmidt schmidt@wanderjugend.de,

Matze Schäfer schaefer@wanderjugend.de

...für Anträge, Fristen etc. Ulla Graf

graf@wanderjugend.de (Geschäftsstelle Kassel)

...für Anfragen bei Aufbau von Internationaler Begegnungen, Lehrgänge für die Leitungsteams, Starterschulungen o.ä. Elisabeth und Barbara Schmidt barbarajth@gmx.de

Antragsarten und -fristen:

Russland: Sondermittel im September des Vorjahres

Tschechien: Sondermittel im September des Vorjahres

KJP-Mittel: Im September des Vorjahres.

Diese lange Vorausplanung macht Kooperationen nicht immer ganz einfach. Meist besteht aber die Möglichkeit, Änderungen, sei es die Teilnehmer/-innenzahl, das Programm oder der Termin, mit Nachanträgen einzubringen.

Förderwerke: Deutsch-Polnisches, Deutsch-Französisches Freundschaftswerk (Jugendwerk), Tandem (für Tschechien); Deutsch-Tschechischer Zukunftsfonds.